



foliolo.de

Was Ausbilderinnen an ihrem Waldplatz schätzen

Grünster Bildungsort der Welt

Für Kinder ist der Wald ein einziges Paradies – doch wie sehen das die Ausbilderinnen der IG Spielgruppen Bildung? Drei von ihnen entführen uns an ihren liebsten Waldplatz und geraten tüchtig ins Schwärmen – erst recht, wenn sie von ihrer Rolle als Naturpädagogin erzählen.



Barbara Brandt, Adliswil:

«Der Wald wertet nicht»

«Mein liebster Waldplatz ist ganz klar der Platz im Sihlwald. Als grösster, zusammenhängender Buchenmischwald der Schweiz bietet dieser Wald ein einzigartiges Waldgefühl. Stehe ich mit den Teilnehmerinnen zwischen den teilweise 250 Jahre alten Buchen, bekomme ich den Eindruck, wirklich, wirklich im Wald zu sein. Die Teilnehmerinnen stellen wieder und wieder fest, wie besonders dieser Wald ist, der zum Wildnispark Zürich gehört. Einmalig sind auch die Stimmungen im Verlauf der Jahreszeiten. Dieser naturnahe Wald, der sich langsam zu einem Urwald entwickelt, geht einfach unter die Haut!

Wie schön, dass ich als Naturpädagogin dieses grossartige Wunder mit vielen kleinen und grossen Waldfreunden und -freundinnen schon jahrelang beobachten und erleben kann.

In der Natur geht es ruckzuck um die zentralen Lebensthemen, mit denen sich ja schon die Kleinsten beschäftigen. Der Mensch kommt sich selbst ganz schnell näher. Mich berühren Jahr für Jahr aufs Neue die tiefgründigen Erkenntnisse, die Kleine und Grosse im Wald machen, und zwar unabhängig vom Stand ihres Wissens. Darin nehme ich ein immenses Potenzial wahr. Der Wald wertet nicht, er ist einfach da und mag uns – egal, wer wir sind, wie wir aussehen, was wir denken oder fühlen. So entsteht Liebe für die Natur, sich selbst und andere Menschen. Es ist auch die Schönheit der Augenblicke, die mich fasziniert. All das mit andern zu teilen, ist für mich das Grösste. Entdecken, beobachten, forschen, erkennen: Grosses im Kleinen und umgekehrt, das Einzigartige im Banalen und umgekehrt, die Relativität der Zeit, die Vielfalt, die Formen, die Farben, die Gerüche, die Geräusche . . . Es ist unendlich.»

Janine Weber, Bülach:

«Fast wie eine Zweitwohnung»

«Mein Nest, wie ich meinen Waldplatz nenne, liebe ich, weil es inmitten alter Eichen steht. Die Eichen schützen mich mit ihrem Dach, versorgen mich mit ihren Eicheln und beruhigen mich mit ihrer Beständigkeit. Ich nutze den Platz seit 13 Jahren, er ist für mich fast wie eine Zweitwohnung.

Mir gefällt, dass ich als Naturpädagogin kreativ und flexibel sein kann. Mein Ausbildungsort beziehungsweise meine Arbeitsstelle verändern sich laufend. Ich vermittele jungen und älteren Teilnehmerinnen ein ganzheitliches Wissen über die Natur, ohne räumlich eingeeignet zu sein.»



Susann Matter, Worb:

«Versteckte, verwunschene Nischen»

«Meinen Waldplatz habe ich vor langer Zeit gewählt, trotzdem entdecke ich immer wieder Neues. Unser «Waldplätzli», wie die Kinder und ich es liebevoll nennen, ist übersichtlich und offen, bietet aber auch versteckte und verwunschene Nischen. Wir haben beides: Tannen- und Mischwald. Der Mischwald ist besonders im Frühling schön. Und dann lieben wir unseren «Zwärgliwald», wo es besonders viel Moos hat. Treten wir aus dem Wald hinaus, stehen wir vor grossen Feldern. Bei schönem Wetter sind die Berner Alpen zu sehen – ein prächtiges Panorama. Im Winter können wir schlitteln und im Schnee spielen, im Frühling kommt der Mischwald voll zur Geltung, im Sommer ist es angenehm kühl unter dem Blätterdach, und im Herbst springen wir in die Blätterhaufen.

Als Naturpädagogin kann ich draussen sein und meine Freude an Pflanzen und Tieren weitergeben. Zu erleben, wie diese Achtung und Begeisterung auf kleine und grosse Menschen, auf die angehenden oder aktiven Waldspielgruppenleiterinnen überspringt, ist etwas vom Schönsten für mich.»



Fotos: zvg

Ihr nächstes Bildungsziel?

Diplom Waldspielgruppenleiterin

Als diplomierte Waldspielgruppenleiterin beherrschen Sie den vorbildlichen Umgang mit der Natur, kennen den Reichtum des Waldes und seine Vorzüge als Lern- und Entwicklungsraum für kleine Kinder. Das Diplom überzeugt zudem als entscheidendes Qualitätsmerkmal sowohl Eltern als auch Arbeitgeber – ein wesentlicher Pluspunkt bei der Bewerbung. Sie weisen sich als versierte Fachfrau in der Waldspielgruppenleitung aus. Nach der Basisausbildung zur Spielgruppenleiterin sind das Ihre nächsten Schritte auf dem Weg zum begehrten Diplom:

Zusatzqualifikation Basis Wald, die Module Praxisbegleitung, Kommunikation, Pädagogik, Entwicklungspsychologie, Selbsterfahrung, Elternzusammenarbeit, Basis Integration-Sprachförderung, drei Waldweiterbildungstage plus zwei Jahre Erfahrung als Wald-Spielgruppenleiterin und das Diplomgespräch mit der Diplomexpertin Wald Barbara Brandt.



Barbara Brandt freut sich auf das Diplomgespräch mit Ihnen.

Foto: zvg

Infos oder anmelden: www.spielgruppe.ch